

Überblick

Für ein gesundes Leben

MUNDERFING. Der Gesundheitstrainer Franz Nusime hält am Donnerstag, 6. Oktober, um 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Kalorienwahn-Sinn?“ im BIZ in Munderfing. Er stellt ein revolutionäres Konzept einer russischen Ärztin für ein langes Leben bei optimaler Gesundheit vor. Veranstalter ist die Adventkirche, der Eintritt ist frei.



Bunter Parkplatz in Moosbach (privat)

Bunte Asphaltflächen

MOOSBACH/ ROSSBACH. Die Kinder der Moosbacher Volksschule bemalen im Rahmen der Aktion „blühende Straßen“ vom Klimabündnis den Parkplatz vor der Volksschule und der Gemeinde. Die dunkle Teerfläche wurde mit bunten Blumen, Obst und Kürbissen verschönert. Auch die Rossbacher Volksschule- und Kindergartenkinder brachten anlässlich der Klimabündnis-Aktion Asphalt und Beton zum „Blühen“ und verzierten diese mit Tieren, Blumen, Bäumen und vielem mehr.



Eifrige Straßenkünstler (OÖN-lang)

Neue Direktorin in Weng

WENG. Wengs Volksschuldirektorin Margit Wimmer trat kürzlich in den Ruhestand. Sie war stets um das Wohl der Kinder bemüht und sorgte für den guten Ruf der Schule bei Schülern und Eltern. Im April wurde ihr für ihre langjährigen Verdienste außerdem das Ehrenzeichen der Gemeinde Weng in Gold verliehen. Ihre Nachfolgerin tritt Sabine Rosenauer aus Weng an.



S. Rosenauer, M. Wimmer (v.l.) (OÖN-poin)

Grenzen erwandert

HÖHNHART. Unter strahlend blauem Himmel starteten kürzlich mehr als 60 Teilnehmer zur ÖVP-Grenzwanderung in Höhnhart. Felix Jetzinger und Katzdobler Josef hatten die Ortsgrenzen bereits im Vorhinein genau erkundet und markiert. Beim Wirt in Außerleithen wurde eingekehrt und über Feichta ging es zurück zum Golfplatz. Die Teilnehmer waren von der acht Kilometer langen Strecke begeistert.



Die unverändert gebliebene Bildhauerwerkstätte Manfred Daringers: Engelbert Fellner und Ingrid Strasser führen am Tag der offenen Tür durch die Arbeitsräume und den privaten Wohnbereich des Aspacher Künstlers. (haig)

Ein Museum für einen Suchenden: Manfred Daringers Werk in Aspach

ASPACH. Unter dem Motto „Einblicke – Ausblicke“ sind am 8. Oktober Skulpturen, Werkstätte und Ateliers von Manfred Daringer in Aspach zu besichtigen. Demnächst werden die Werke des 2009 verstorbenen Bildhauers in einem Museum zugänglich gemacht.

VON HERMINE AIGNER

Wer durch das Ortszentrum von Aspach geht, begegnet Manfred Daringers künstlerischer Handschrift auf Schritt und Tritt. Der Künstler hat für seine Heimatgemeinde viele aussagekräftige und berührende Kunstwerke geschaffen – von der kauernenden weiblichen Figur vor dem Kriegerdenkmal bis zur Skulptur vor der Volksbank. Der 67-jährig verstorbene Bildhauer hat aber auch sein ganzes Vermögen und eine Vielzahl an Werken der Ge-

meinde Aspach übertragen. „Damit hat er uns nicht nur hohe materielle und künstlerische Werte übergeben – er wollte auch, dass die Inhalte seiner Arbeiten weiterleben und dauerhaft erhalten bleiben“, sagt sein Freund Engelbert Fellner. Diese anspruchsvolle Aufgabe übernimmt eine Privatstiftung, so wie es der Künstler selbst verfügt hatte. Sie besteht aus drei Personen – Daringers Lebensgefährtin Ingrid Strasser, Engelbert Fellner und Bürgermeister Karl Mandl – und sie bemüht sich, das künstlerische Erbe des Bildhauers weiterzutragen. Das soll zum einen, dadurch gewährleistet sein, dass Ateliers, Werkstätten und Wohnhaus samt vollendeten und unvollendeten Werken und persönlichen Gegenständen zugänglich bleiben. Lebensge-

fährtin Ingrid Strasser führt auf Anfrage gerne durch die Räume. Zum anderen wird ein Querschnitt von Daringers bildhauerischem Schaffen im Stiblersaal neben dem Gemeindevorstand als Dauerausstellung gezeigt. Schon im kommenden Jahr soll das Museum zu besichtigen sein.

Suche nach den Spuren

Derzeit wird am Konzept gefeilt und das mit großem Verantwortungsbewusstsein. „Er hat uns das anvertraut und er hat sich wohl was gedacht dabei“, sagt Engelbert Fellner. „Er war ein Suchender. Jetzt sind wir die Suchenden nach seinen Spuren.“ Fellner hat bereits einen Werkkatalog erstellt, um eine Übersicht über die vielen in Atelier und Werkstätte befindlichen Kunstwerke zu bekommen. Daringer arbeitete mit Holz, Stein und Bronze, auch Gipsgüsse und Zeichnungen gehören zum Nachlass. Ein Teil wird in der Liegenschaft bleiben, ein Teil im Museum zu sehen sein.

Über die Manfred Daringer betreffende Ausstellung hinaus wird auch das Wirken der gesamten Künstlerfamilie Daringer dargestellt: Kunst und Handwerk des Kunstmalers Engelbert Daringer, des Kirchenmalers Franz Daringer und Manfreds Vater Otto Daringer.

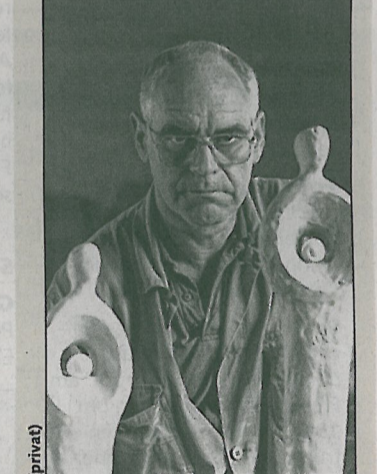
Tag der offenen Tür

Um einen ersten Einblick in Arbeits- und Lebensweise des mit Aspach eng verbundenen Bildhauers zu geben, ist seine Arbeits- und Wohnstätte (Höhharter Straße 33 und 35)

bei einem Tag der offenen Tür am **Samstag, 8. Oktober, 10 bis 17 Uhr** zu besichtigen. Darüber hinaus lohnt sich ein Spaziergang durch den Ort – auf der Suche nach Manfred Daringers Spuren.

ZUR PERSON

Manfred Daringer



- Manfred Daringer (geb. 1942) machte erste bildhauerische Versuche während der Lehrzeit bei seinem Vater Otto Daringer
- Ab 1959 Kirchenrestaurator bei Onkel Franz Daringer
- ab 1964 Besuch der Bundesfachschule Hallein, Abteilung Bildhauerei
- Ab 1968 Studium an der Kunstschule Linz und der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Fritz Wotruba
- Seit 1977 war er Mitglied der Innviertler Künstlergilde.
- Er starb am 25. 11. 2009.



Skulptur „Mutter mit Kind“ vor dem Kindergarten (RoKi)

Nachhaltige Entwicklung durch regionale Konzepte

MUNDERFING. „Wie kann das tägliche Leben in unseren Dörfern auch morgen noch funktionieren?“ Mit dieser Frage beschäftigt sich derzeit der Raumordnungsausschuss der Gemeinde, denn Munderfing ist dabei, ein Ortsentwicklungskonzept zu erstellen.

Anregungen dazu erhofft sich die Gemeinde von anderen Regionen, die Erfahrung mit Regionalwährungen, bürgerschaftlichem Engagement und Zeitspar- und Verrechnungsmodellen haben. Einer, der auf diesem Gebiet Experte ist, ist Franz Galler aus

Ainring in Bayern, der am Freitag, 30. September, 19.30 Uhr, zu einem Vortrag in das Bildungszentrum Munderfing kommt. Er ist erfahrener Regionalentwickler und wird über neue regionale Wege aus dem „Denkgefängnis“ Geld berichten und praktische Beispiele

aufzeigen. Er stellt Ansätze vor, die auf Regionalität statt Globalisierung, auf Kooperation statt Konkurrenz und auf Nachhaltigkeit statt Wachstum und Umwelterstörung setzen. Allerdings ist nicht alles überall gleich gut einsetzbar. Der Eintritt zum Vortrag ist frei.